



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

92 (24.2.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285323)

Worofschilow belebt den roten Kampfgeist

Eine seltsame Jubiläumsfeier in Moskau / Auch Jegerow liquidiert

DNB Moskau, 23. Februar.

Das zwanzigjährige Jubiläum der Gründung der Roten Armee wurde am Mittwoch mit geräuschvollen Demonstrationen der militärischen Macht der Sowjetunion begangen.

Im Beisein Stalins und der übrigen Sowjetgewaltigen, unter denen natürlich auch der Leiter der Komintern, Dimitroff, nicht zählte, fand bereits am Dienstag aus Anlaß des Jubiläums eine Veranstaltung im Moskauer Opernhaus statt. Der Kriegskommissar Worofschilow ergriff dabei das Wort zu einer längeren Rede, worin er wiederum das Thema der „Errungenschaften“ der Roten Armee — nicht ohne stellenweise laut mit dem Säbel zu raffen — in allen Variationen behandelte. Bezeichnenderweise stellte er, der neuesten Schwankung der bolschewistischen Politik folgend, zwei hauptsächlichste Merkmale des roten Heeres heraus: die enge Verbindung zwischen Roter Armee und Bolschewistischer Partei einerseits, sowie die „lebenstägige Nachwirkung der Eroberungen des Bürgerkrieges“ im Ausbau der Roten Armee andererseits.

Die Kriegsräte, Militärkommissare und politischen Beamten bei den Heeresformationen bezeichnete Worofschilow direkt als „Organe der kommunistischen Partei“. Sie seien „der wunderbare Zement, der den Bestand der roten Armee in ein einziges festgefügtes, der Bolschewistischen Partei grenzenlos ergebenes Kampfkollektiv zusammenschweißte“.

Die blutige „Säuberung“

Von besonderem Interesse sind die Ausführungen Worofschilows über die „Säuberung“ in der Roten Armee, die zu den bekanntesten blutigen Ereignissen des vorigen Jahres geführt hatten und die der Kriegskommissar bei dieser Gelegenheit natürlich unumgänglich umgehen konnte. Der hysterische Ton, mit dem Worofschilow von den erschossenen Generälen als von „Vandalen, Spionen, feigen Hochverrätern“ usw. sprach, sowie die furchtbaren Drohungen, die er an alle diejenigen Heeresangehörigen richtete, „deren lasterbaste Seelen aus dieser neuen seelischen Haltung erlöschen auch alle kulturellen Auswirkungen.“

Behor der Stabschef sprach, hatte der Chef des SA-Kulturkreises, Oberbannführer Hermel, den Rechenenschaftsbericht über die Arbeit im vergangenen Jahr abgelegt. Er gedachte des tragisch um Leben gekommenen Stabschefs Oskar Glöckner, und wies mit besonderem Stolz auf die auch in diesem Jahre durchgeführte Aktion des Kulturkreises „Dichter der Bewegung lesen aus eigenen Werken“ hin.

roten Seestreitkräfte und Großadmiral Orlov, sowie dessen Stellvertreter, Vizeadmiral Luder, und den früheren Chef der roten Okean-Flotte, Vizeadmiral Siwlow. Während bisher lediglich das „Verschwinden“ dieser Persönlichkeiten festgestellt werden konnte, ist also nunmehr aus dem Mund Worofschilows die Bestätigung dafür erfolgt, daß auch die ehemaligen Leiter der sowjetischen Kriegsmarine dasselbe blutige Ende gefunden haben, wie Tuchatschewski und die übrigen erschossenen Generäle.

„Bolschewistische Wachsamkeit“

Auch der Schluß der Rede Worofschilows enthielt die Aufforderung zur bolschewistischen Wachsamkeit, scharfe Warnungen an Verräter und Spione, die auch weiterhin mit dem Tode bestraft würden, sowie die üblichen geräuschvollen Erklärungen, daß die Rote Armee jedem Feind gewachsen sei.

Als besonders auffallend ist zu vermerken, daß der Sowjetmarschall und bisherige erste Stellvertreter Worofschilows, Jegerow, an der Veranstaltung in der Moskauer Oper nicht teilgenommen hat. Auch in den Blättern wird

sein Name nicht erwähnt, während die Marschälle Blücher und Budjenn sogar mehrfach abgebildet sind.

In Kürze

Der Führer und Reichkanzler empfing in Gegenwart des Reichministers der Luftfahrt den Chef der argentinischen Heeresluftwaffe.

Die Tagung der 700 Arbeitshilfen der Deutschen Arbeiterfront auf der Ostendburg Sonntag wurde am Dienstag mit einer großen Rede Dr. Lohs abgeschlossen.

Das französische Kriegsmarineministerium hat den deutschen Schulkreuzer „Emden“ zu einem Besuch in einem französischen Kriegsbahnen eingeladen.

Legationsrat Dr. Frölicher wurde zum Schweizer Gesandten in Berlin ernannt.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring stattete nach seiner Ankunft in Warschau dem Ministerpräsidenten General Sikorski und dem Außenminister Beck, mit dem eine längere Unterredung stattfand, Besuche ab.

Tagung des Kulturkreises der SA

Fortsetzung von Seite 1

Zum Abschluß dieser ersten Arbeitstagung sprach der Chef des Erziehungsamtes der Obersten SA-Führung, Obergroßgruppenführer Luthen, über die Erziehungsarbeit in der SA. Was müsse sie sein auf die Zukunft abstellen. Vor allem müsse man dabei vom Inhalt und Weisen des Auftrages ausgehen, den der Führer der SA einsetze. Der große Auftrag, der der SA einst gesetzt wurde, und der heute vor allem in den Bestimmungen über das SA-Sportabzeichen ganz deutlich zum Ausdruck komme, sei der, einen deutschen Mannesstolz zu erziehen, der stets in Harmonie die Kräfte der Seele, des Geistes und des Körpers in sich vereine. Zum seelischen Soldatenstum zu erziehen und dieses in weitere Generationen hineinzugetragen, das sei die Aufgabe der SA.

Eine Großveranstaltung im Theater des Volkes „Dichter der Bewegung lesen aus eigenen Werken“, übete den Kulturführer des Kulturkreises.

Die Ausbildung des SA-Führerkorps

Eine grundsätzliche Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches

Berlin, 23. Februar. (SA-Punkt.)

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat eine wichtige Verfügung über eine Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitlerjugend erlassen. Diese Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Die großen Aufgaben, die der Führer seiner Jugend gestellt hat, erfordern ein Führerkorps, das nach Charakter und Leistung höchsten Anforderungen genügt.

Der Heranbildung dieses Führerkorps dient die Akademie für Jugendführung in Braunschweig.

Es kann jeder berufen werden

An diese Akademie kann jeder Hitlerjunge berufen werden. Voraussetzung hierfür ist: 1. Nachweis der deutschblütigen Abstammung; 2. Einwandfreier gesundheitlicher und erbgenehmiger Untersuchungsergebnis; 3. Einwandfreie nationalsozialistische Haltung, Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit; 4. Abgeschlossene Berufsausbildung oder Abitur.

Der Anwärter nimmt an einem Kurslehrgang teil. Nach Abschluß dieses Lehrganges wird entschieden, ob er den gestellten Anforderungen genügt.

Nach erfolgreicher Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrdienstpflicht wird vom Führeranwärter die Erfüllung folgender Aufgaben verlangt: 1. Viermonatige Tätigkeit als Mitarbeiter in einer Gebietsführung; 2. Achtwöchiger Lehrgang in der Reichsjugendführerschule in Potsdam; 3. Einjährige Ausbildung auf der Akademie für Jugendführung; 4. Dreiwöchige Ausbildung in der Industrie des Inlandes und sechsmonatige Ausbildung im Ausland; 5. Abschlußprüfung.

Auf 12 Jahre verpflichtet

Mit der Einberufung zur Akademie ist der Anwärter auf eine Mindestzeit von 12 Jahren für den Dienst in der Hitlerjugend verpflichtet.

Nach Befinden der Abschlußprüfung erhält der Führeranwärter das Jugendführerpate des Jugendführers des Deutschen Reiches unter gleichzeitiger Ernennung zum Bannführer und Berufung in das Führerkorps der Hitlerjugend.

Noch während seiner Ausbildungszeit auf der Akademie hat er sich zu entscheiden, ob er in Partei oder Staat nach seiner Dienstzeit in der Hitlerjugend weiterarbeiten will. Er wird dementsprechend während seines Einsatzes als SA-Führer einmal im Jahre einer Dienst-

stelle der Bewegung oder deren Gliederungen für die Zeit von drei bis vier Wochen zugeteilt. Sein endgültiger Eintrag jedoch wird von mir entschieden.

Diese Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitlerjugend ist als Richtlinie zu werten, in deren Rahmen die Führerauslese von meinem Beauftragten durchgeführt wird. Ich beauftrage den Chef des Personalamtes mit der Durchführung meiner Anordnung. Er erläßt die Ausführungsbestimmungen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches: gen. Baldur von Schirach.

Der Beruf des Jugendführers

Der Reichsjugendpressewart schreibt zu der Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches u. a.: Die Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches über die Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitlerjugend bedeutet einen Höhepunkt in der gesamten bisherigen Entwicklung der Hitlerjugend. In klaren Umrissen gibt sie einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der nationalsozialistischen Jugendbeziehungsarbeit.

Eine planmäßige Auslese der fähigsten Führeranwärter für die Akademie der Jugendführung in Braunschweig hat bereits begonnen. Der Bau der Akademie selbst ist so weit gediehen, daß die feierliche Eröffnung, wie wir erfahren, am 20. April 1938, am Geburtstag des Führers, wird stattfinden können.

Natürliche Führerfähigkeit

Die natürliche Führerfähigkeit, die nicht angezogen oder erlernt werden kann, sondern angeboren sein muß, wird die erste Voraussetzung aller charakterlichen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Führeranwärters sein müssen. Die Verpflichtung des zur Akademie einberufenen Führeranwärters auf eine Mindestzeit von 12 Jahren sei hier besonders hervorgehoben. Das Dienstalter des zukünft-

Der politische Tag

In Polen hat man die sehr freundlichen Worte, die der Führer an die polnische Nation richtete, nicht überhört. Ein halbamtliches Warschauer Blatt hat die vom Führer vorgetragenen Gründe namentlich auf Danzig praktisch angewandt. Es besteht danach volles Einverständnis darüber, daß Polen den deutschen Charakter Danzigs ebenso aufrichtig anerkennt, wie Deutschland die natürlichen Rechte Polens achtet.

Das ist eine Grundlage, wie sie nicht einmal gedacht werden kann. Daß es trotzdem viele bittere Jahre lang eine Danziger Streitfrage gab, war das Ergebnis der Völkerbundspolitik, die stets den Zweck hatte, Krisenzustände um Deutschland herum aufrecht zu erhalten. Es ist auch nirgends unbeachtet geblieben, daß es besonders der jetzt zurückgetretenen englische Außenminister war, der durch die Aufrechterhaltung eines Danziger Krisenzustandes von den wirklichen großen Aufgaben ablenkte, die in Genf eigentlich hätte geklärt werden sollen. Das deutsch-polnische Einvernehmen, das die Frage um Danzig gelöst hat, hat auch die Genfer Entente infolgedessen aus Danzig ausgeschaltet, als es von dort aus nichts mehr zu sagen gibt.

Diese Erfahrungen haben der polnischen Außenpolitik einen ganz bestimmten Charakter verliehen. Außenminister Beck äußerte sich erst kürzlich Genf gegenüber äußerst zurückhaltend und bemüht sich, neue Wege für seine Politik auch in anderen Fragen zu finden.

Der herrliche Empfang, durch den Generalfeldmarschall Göring am Mittwoch in Warschau geehrt wurde, ist ebenfalls ein Zeichen dafür, daß sich das Verständnis zwischen unseren beiden Ländern auf entwickelt. Dasselbe gilt für den Besuch des polnischen Außenministers Beck in Rom. Der polnische Minister wird diese Reise zwar erst Anfang März antreten, aber es darf doch als ein glückliches Symptom gewertet werden, daß große italienische Zeitungen schon jetzt den polnischen Gast aufs wärmste willkommen heißen.

Für das faschistische Italien ist Polen der Staat, der sich nicht nur gegen den Bolschewismus, sondern auch gegen die französische Besootnung sowie gegen Genf durchgesetzt hat. Daraus leiten die italienischen Blätter ein sehr konkretes Ziel der polnischen Außenpolitik ab: Die strikte Weigerung, sich zum Werkzeug einer antideutschen und probolschewistischen Politik machen zu lassen.

So rückt Polen mehr und mehr in den Kreis derjenigen Staaten, die gewillt sind, in der Frontstellung gegen den Bolschewismus den gleichen Weg zu gehen. Alle diese Staaten zeichnen sich ferner durch Unabhängigkeit gegenüber der Versailles-Rüchtruppe aus, mögen sie nun groß oder klein sein. Die persönliche Fühlungnahme ihrer Minister, wie auch anderer führender Persönlichkeiten aus dem Staatsleben, ist ihr vornehmstes Bindeglied im Gegensatz zu der „Valkomanie“ anderer Länder, die sich langsam aber sicher endgültig löst. Der Staatsbesuch Beck in Rom ergänzt so in würdiger Weise die deutsch-polnischen Ministerbesuche, denn es ist heute bereits Tradition geworden, daß die guten Beziehungen eines Staates zu Deutschland ein entscheidendes freundschaftliches Verhältnis zu Italien wie von selbst nach sich ziehen.

Eine neue Kontroverse

zwischen Chamberlain und Atlee

London, 23. Febr. (Eig. Bericht.)

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Ebendams am Mittwoch im englischen Unterhaus wieder zu scharfen Auseinandersetzungen, in deren Mittelpunkt ein Redewechsel zwischen Ministerpräsident Chamberlain und dem Führer der Labour-Partei, Atlee, stand.

Dabei forderte Atlee auch die Veröffentlichung des englisch-italienischen Schriftwechsels der letzten Tage, die von Chamberlain einbehalten wurden. Eine solche Veröffentlichung, so erklärte Chamberlain, würde keinem praktischen Zweck dienen. Weiter verwahrte sich der Ministerpräsident energisch gegen verheißene von Atlee und anderen Mitgliedern der Arbeiterpartei gemachte Unterstellungen und fand dabei regelmäßig die Unterstützung der Regierungspartei. Chamberlain betonte dabei nochmals, er brauche sich der Ereignisse der letzten Tage in keiner Weise und in keiner Hinsicht zu schämen.

Chamberlain wies erneut darauf hin, Ebendams Austritt aus dem Kabinet sei nicht wegen Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung gewisser Dokumente erfolgt, sondern wegen grundsätzlicher Gegensätze über grundsätzliche Fragen.

Im Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus erklärte Chamberlain am Mittwochmorgen, in der Frage der Nachfolge Atlees könne er noch keine Erklärung abgeben. Er hoffe jedoch, schon sehr bald dazu imstande zu sein.

Sieg

Es sind in die Hand viele schwerliche ersten sich zur Vereinfachung beitragen werden. Die noch nicht an der politische Rolle, hat, ein abschließend eine wissen wird, daß dem Volkswirtschaftliche Krise werden. Dieser und berichtet Koppel nicht maligen Augen verlassen der „Anser nächster Spanien“ zu beglücken. Es ist nicht scharf Verhältnisse weisen, immerhin laßt Europas Eben in der nähe auf der zu feier „Eben“ in Moskau.

Es hat in den Persönlichkeiten letzten Tagen gegeben. Eben eingestellt der Chamberlain eigenen Tatsachen scheint, daß in der ist auch der besten mit seinem besten Verhältnis Spannung der Unterhaltung die Ideal aller ist. Es mag bei dem Nante bemerkt sehr deutlich erwidrigung die gegen die heher tag auf England der englischen schon ständig burlen und sachten Salamanka rend statt dessen fischen Düschewistischen wiedergegeben von Teruel durch vor allen Dingen in einer Weise bährend die durch die durch wiedergerferty sich sogar „Landgebung“ zu Einnahme von oder in der Da dracht. Wir woc „Times“ hier nahm gebilde Parteien verfühe „Die „Times“ längerer Artikel roten Arme Erfüllung des u rben wird, das Heereskörpers i werden ist. Die rtung der Guppe haad in einem Lande zum Monate als 300 sonstige rangsbeamte als drambmarkt feier der größten Termerfahr ein Dr von Eisenbahnen len, Abgebefen Frage, ob ein werden könne, b Kannte ihrer fuden sei, die untlidung des

Nicht nur die neral Tuchatfern auch eine g selbstmord oder rmandos gefte iterer Offiziere ad dem aktiven herenden aller ihren Posten ent ie Offiziere, die um im Kaufst rgebnis dieser habe die Rote Ar ktieren Offiziere

Diese Heftigkeit englische Defenst und die deshalb der Haltung geben jedoch sein ellung der Zone über die letstaf Armeee bringen, die zum größten woren und die d fgenauer Wir gingen hat W rziern, ob man

Tag

Sieg der Wahrheit

Mannheim, 24. Februar.

Es sind in diesen Tagen im englischen Unterhaus viele scharfe, aber auch viele wegen ihrer Offenheit erfreuliche Worte gefallen, die wesentlich zur Bereinerung der Atmosphäre in Europa beitragen werden...

Es ist nicht unsere Aufgabe, in innerpolitischen Verhältnissen anderer Länder Prophet zu spielen, immerhin halten wir es für die Zukunft Europas für zweckdienlicher, wenn Herr Eden in der nächsten Zeit nur als Privatmann auf der zu seinen Ehren benannten Station „Eden“ in Moskau begrüßt werden möge.

Es mag bei dieser Gelegenheit nur ganz am Rande bemerkt werden, daß sich jetzt wieder sehr deutlich erweist, eine wie starke innere Berechtigung die scharfen Worte des Führers gegen die heberische Journalle gerade in Bezug auf England hatte...

Die „Times“ ist es auch, von der in einem längeren Artikel zu dem Jubiläum der roten Armee eine ungeschminkte Darstellung des ungeheuerlichen Blutbades gegeben wird, das in den Führerstellen dieses Heereskörpers in der letzten Zeit angerichtet wurden ist...

Diese Feststellungen der „Times“, die für die englische Öffentlichkeit bisher sehr nützlich sind, und die deshalb weil sich hier endlich ein Wandel der Haltung angeigt, begrüßt werden sollen...

„Ein Feuer war entzündet!“

Vor 18 Jahren wurde das Programm der NSDAP verkündet

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

v. München, 23. Februar.

Der 18. Februar, am 24. Februar 1920, verkündete im Münchener Hofbräuhausaal Adolf Hitler in der ersten großen Versammlung der jungen nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei das Programm der Bewegung.

In den Straßen der Altstadt leuchteten von den Anschlagssäulen rote Plakate, Menschen lauerten sich vor ihnen: Öffentliche Massenversammlung der NSDAP. „Wieder eine neue“

24. Februar festgelegt worden. Der Parteiführer nahm selbst die Vorbereitungen in die Hand.

Die entscheidende Stunde

Und nun war die Stunde gekommen, die lang ersehnt, lang erwartet, Riesengroß stand die sorgenvolle Frage auf, ob es möglich sein werde, den Saal zu füllen...

Seine Augen strahlten. Die Menschen waren gekommen, um ihn, den Unbekannten, zu hören. Und gerade die, auf die es ankam: Arbeiter. Der Werkstoff lag bereit, den die Hände des Genies formen sollten.

Des Führers erste öffentliche Rede

Es war unheimlich still geworden in dem Saal. Worte glühender Leidenschaft, unändlicher Liebe zum Volk, kalter Haß gegen die Feinde des Vaterlandes schwebten durch den Raum.

Das Parteiprogramm verkündet

Aber da waren auch schon ein paar alte Kriegskameraden Hitlers zugeflogen. Wisch schnell. Schafften Ruhe. Adolf Hitler konnte weiterreden. Seine Worte packten, rissen mit. Die Arbeiter, die gekommen waren, die Versammlung zu sprengen, waren längst in den Bann des genialen Fanatikers geschlagen.

Deutsche Arbeiter-Partei

Organ von München.

An das notleidende Volk!

Großer öffentlicher Vortrag

am Dienstag den 24. Februar 1920, abends 7 Uhr im großen Saale des Hofbräuhauses (Mach)

Was uns not tut!

Redner: Herr Dr. med. Johannes Dingfelder

Grußwort: Der Ortsamtsleiter der deutschen Arbeiterpartei Organ von München.

Zur Erlangung der Saalplätze, werden 20 Pf. Eintritt erhoben.

Plakat zur ersten Versammlung der NSDAP in München

Partei“, quillerte man, „alles unbekannte Leute...“

In die Häuser Münchens flatterten Flugblätter. Treppauf, treppab wanderten in feierhafter Eile Männer und Frauen, das Häuflein Hitlerleute. Jeder von ihnen wachte: Diese erste große Versammlung würde ausschlaggebend, entscheidend sein für die ganze nächste Zukunft der jungen Bewegung.

ten Waffen. An den Massen schaffte man die Arbeit kaum noch, in langen Reihen drängte es sich und rief sich, immer mehr Tische mußten in den Saal getragen werden, auch nicht ein Platz blieb frei, Kopf an Kopf lag die erwartungsvolle Menge.

Gegen 1/8 Uhr betrat Adolf Hitler den Saal.

Mit dem Kulturpreis der SA ausgezeichnet



Anlässlich der zur Zeit in Berlin stattfindenden Tagung des Kulturkreises der SA gelangt erstmalig der Kulturpreis der SA durch den Stabschef zur Verteilung. Links: Der verstorbene Bildhauer Oskar Glöckler erhielt nachträglich den Kulturpreis für seine beiden Werke „Horst-Wessel-Büste“ und das „SA-Sportabzeichen“.

beraus durch solche Maßnahmen unterhöhlt ist, überhaupt noch Vertrauen haben kann. Wir betrachten diese Institution im bolschewistischen Staate so durchaus negativ, daß uns diese Frage ohnehin nicht interessieren kann.

Wesentlich ist für uns die Feststellung, daß dieser Blutausch, der sich im Käsestaat betätigte, etwas ist, was jüdischen Rachegeleiten entspricht und nicht etwa einer asiatischen Grausamkeit, von der man so oft und so gern spricht, von der aber bei anderen asiatischen Völkern nicht das geringste bekannt ist.

Es spielt dabei gar keine Rolle, daß Stalin, der das Machtinstrument der CPW letzten Endes in seiner Hand hat und damit auch der Veranlasser der Blutbäder ist, georgischer Abstamung ist.

Seine Landsleute haben sich von jeder mit Abscheu von ihm gewandt und sie verabscheuen ihn mit einem Keßel, so unsympathisch war er ihnen schon durch sein Keüheres.

Auf der Jubiläumfeier der Roten Armee meinte man ein Triumphgeschrei darüber anheben zu müssen, daß man jetzt dabei sei, den chemischen und bakteriologischen Krieg vorzubereiten. Wir wollen keinerlei abwägende Betrachtungen über die sagenhafte Rote Armee anstellen, mit ihren Fallschirmabteilungen, mit ihren rätselhaften Befestigungen im Fernen Osten und was dieser mystischen Dinge mehr sind.

Karl M. Hogenelzer.

Fast hundert neue Mitglieder

Am Ausnahmestrich drängten sich die Menschen. Da standen sie nun nebeneinander, der Offizier und der Schlosser, der Student und der Bauer, der Fabrikbesitzer und der Fabrikarbeiter, die Villenbesitzerin und das Dienstmädchen.

„Als ich nach fast vier Stunden“, so schreibt Adolf Hitler über diese geschichtliche erste Massenversammlung der NSDAP in „Mein Kampf“, „der Raum zu lecken begann und die Masse sich Kopf an Kopf wie ein langstomer Strom dem Ausgange zuwälzte, zuhob und zu drängte, da wachte ich, daß nun die Grundfrage einer Bewegung in das deutsche Volk hinauszubringen, die nicht mehr zum Veressen zu bringen waren. Ein Feuer war entzündet, aus dessen Blut bereinigt das Schwert kommen muß, das dem germanischen Siegfried die Freiheit der deutschen Nation das Leben wiedergewinnen soll.“

18 Jahre sind seit diesem bedeutungsreichen Tag vergangen, 18 Jahre, die Deutschland, Europa gewandelt haben. Nicht mehr der Hofbräuhausaal war es, in dem der Führer vor wenigen Tagen an dem ebenfalls geschichtlichen 20. Februar 1938 sprach, sondern der Deutsche Reichstag.

Stubenfinder

sind Sorgenfinder. Schule und Zukunft verlangen Kraft und Widerstandsfähigkeit. Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin, welches in jeder Apotheke zu haben ist.



Reichstag. Aus den 2000 Hörern der ersten öffentlichen Rundgebung aber sind Millionen und aber Millionen geworden, und es bedarf keiner Plakate mehr — die Welt wartet die Empfänger von allein ein — wenn heute Adolf Hitler spricht.

Februar 1920 — Februar 1938. Ein Volk, das den Glauben an sich und seine Zukunft schon aufgegeben hatte, erlebte in dieser Zeit seine Wiedergeburt, Deutschland, entrechtet, seiner Souveränität beraubt, stieg auf zur Weltmacht. Dank dem Deutschen, der damals vor 18 Jahren einer ganzen Welt von Ungläubig trotzend die erlösenden Worte in die Massen warf: das Parteiprogramm.

Bummel Richtung Orient Kreuz und quer durch den Südosten / Von Kurt Ziesel

4. Fortsetzung

Der Konkurrenzkampf, die mangelnden Mittel führen zu Methoden journalistischer Arbeit, die darin bestehen, die gesamte Weltpresse nach Nachrichten abzulagern und sie zu übernehmen. So werden auch die unmöglichsten und verlogensten Meldungen über Deutschland übernommen. Die Bulgaren schüttele alle selbst darüber den Kopf.

Ein Bulgare selber sagte mir, ich möchte doch in meinen Berichten ausdrücklich einmal diese Revolvermethoden anprangern. Wie überall auch hier eine unerklärliche Diskrepanz zwischen Volksmeinung und journalistischer Meinungsbildung.

Ein stiller Sonntag liegt über Sofia. Am Vormittag mischen wir uns in den festlichen Trubel des Sonntagsbummels auf der breiten Hauptstraße, zu deren Seiten die Prachtbauten des modernen Sofias, die Sobranje (das bulgarische Parlament), die schönste Kathedrale des Balkans, die Museen, Schulen und Universitäten liegen. Ich muß hier ein Kompliment für die Frauen Bulgariens einfügen. Sie geben sich offen und natürlich. Sie haben die in Bulgare so übertrieben aus Paris importierten Schminkt- und Verschönerungsmethoden fast gar nicht übernommen. Selten habe ich in einer Stadt so viel schöne Frauen gesehen, eine ebenmäßige, klare Schönheit, die den Stempel des Muttertums trägt, schon in den jüngsten Mädchen gesichtern. Mit einer Schar bulgarischer Studentinnen fuhr ich am Nachmittag mit der Straßenbahn, an die 10 Kilometer gegen Süden, die Hänge des Vitoschaberges hinan. An der Abfahrtsstelle steht zwischen modernen Bädern und Parkanlagen die einzige Moschee Sofias. Ein Ueberbleibsel des Orients, eine fast museale Erscheinung, die nicht mehr in diese Stadt gehört, die längst dem Abendland zugehörig ist, ohne ihren eigenen Volkscharakter verloren zu haben.

Besuch bei einem bulgarischen Bauern

Ein kleiner Badeort empfängt uns auf lustiger Höhe. Weit und groß dehnt sich vor uns die Ebene, in deren Mitte die Stadt liegt. Auch dieses Bild bei aller Schönheit von Klarer und herber Einfachheit erfüllt. Auf schönen Straßen wandern wir weiter den Berghang entlang, sehen den Bauern bei der Ernte zu, besuchen einen kleinen Bauernhof und werden gütlich zu einem Trunk Wein aus kleinen dunkelbemalten Zentrügen eingeladen. Die Armut steht hier auf den Gesichtern, die Häuser sind verfallen und alt. Dabei ist selbst in dieser Armut noch der Blick der Bauern stolz, das niedere Zimmer sauber, die Ställe gepflegt und der Hof ein Muster an Ordnung. Sie haben es nicht leicht die bulgarischen Bauern. Heute bereitet man große Entschuldungsmahnahmen vor, organisiert die Produktion und ihre Verteilung und wird auch damit in abschbarer Zeit dem Problem zu Leibe rücken.

In einer kleinen Schenke bei ungewohnter, schwermütiger Musik lassen wir uns bei einfal-

sender Dämmerung nieder. Einige meiner Begleiter kennen Deutschland. Es ist für sie der Inbegriff der Ordnung, Organisation und der Kraft. Mit Freude haben sie unseren Kampf um die Gleichberechtigung und unseren Aufstieg miterlebt. Sie sehen in uns ein Vorbild auch für ihr Land und sie sagen dies offen.

Ich frage nach der Situation im Südosten, dessen Herz Bulgarien ist, eingeklemmt zwischen der einst so mächtigen Entente und später noch durch den Balkanbund, mit dem die Türkei vor allem wieder ihr europäisches Interesse anmeldete. „Die Griechen, das sind unsere Sorge.“

Französische „Kulturpropaganda“

Daß Frankreich gerade auch in Bulgarien alle Anstrengungen macht, seiner Kultur und Politik zum Erlolge zu helfen, wird uns vielfach sichtbar. In der Hauptstraße, die am Abend wieder ihr festliches, bewegtes Leben zeigt - es scheint hier ganz Sofia versammelt und die Straße ist für die drei Abendstunden für allen Verkehr von Fahrzeugen gesperrt - kommen wir an der deutschen und französischen Buchhandlung vorbei. Die deutsche ist ein getreues Spiegelbild neuer deutscher Kulturarbeit. Die französische, vollgeladen mit leichten und anjälischen Büchern, daneben wohllos wissenschaftliche und politische Werke, zeigt vor allem ein ganzes Schaufenster nur deutscher Emigrantenliteratur aus der diversen Ranns, Ludwigs, Feuchtwangers usw. Hier finden wir wieder ein bezeichnendes Beispiel für die Tendenz der fran-

gibt einer Kunst. „Wir brauchen das Meer, wir haben früher den Ausblick zum Mittelmeer gehabt. Es stört unsere Wirtschaft, es schränkt unsere Bewegungsfreiheit ein, diese Einkerkelung zwischen vier Völkern. Wir haben uns ja heute schon etwas Luft gemacht. Unser Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien ist ehrlich und kommt allen Bulgaren von Herzen. Wir sind der gleichen Rasse, wir sind die Slawen des Südostens, wir haben gemeinsame kulturelle, geistige und wirtschaftliche Interessen.“

Die mazedonische Frage

„Und Mazedonien?“ frage ich. „Was ist Mazedonien?“ sagt er. „Man hat so viel Romantik darum herum gemacht. Es ist ein ödes Bergland und seine Bewohner haben lieber geschossen und Revolution gespielt als gearbeitet. Es gibt größere Gesehe, denen wir gehorchen wollen zum Wohl unseres Landes.“

Ich bin sehr überrascht über diese Kunstlist. Und doch beläutigt sie mir erneut einen gesunden Rationalismus, der keinen blinden Fanatismus kennt.

„Französische „Kulturpropaganda“, die sich zum Tenor der deutsch-feindlichen Literaturgesellschaft macht, die ihren liberal-demokratischen Tendenzen weitgehend entgegenkommt. Dieses Bild der beiden Buchhandlungen ist bedauerndwert. Es zeigt die Gegensätze im Südosten, es zeigt vor allem, welcher Schutt fortzuräumen ist, damit beide Kulturen, die Frankreichs und die Deutschlands einer wirklichen Zivilisationsaufgabe dienen können, die sich nicht bekämpfen, sondern ergänzen.“

Fahrt: Richtung Konstantinopel

Das erste, was man von der Türkei nach einer zwölfstündigen Nachtfahrt von Sofia im Orientexpress sieht, ist unwirkliche, von schwachen Bodenwellen und einsamen Wehmbütten etwas aufgelockerte Steppe. Sie zieht sich ostwärts

von Adrianopel, dessen wunderbare, auf Bergeshöhe liegende Moschee, eine der schönsten des Orients, uns vom Mondlicht überstrahlt im Vorüberfahren einen ersten unwirklichen Traum des Morgenlandes vor die übermäßigen Augen zauberte, bis nach Konstantinopel, dieser Königin der Städte an der Grenze zwischen Orient und Okzident.

Die Luft am Morgen ist heiß und selbst der Wind, der durch das Fenster brault, gibt kaum eine Erfrischung. Erst wenn wir uns aus der Hochfläche dieses letzten Dreiecks am europäischen Kontinent, die sich als Halbinsel zwischen Schwarzem Meer und Marmarameer zum Bosporus schiebt, an die Küste des Marmarameeres hinunterkommen, beginnt uns das erhehrende Luftbad des Mittelmeeres die Lungen zu kühlen. Noch das Bild der verlassenen Steppe in den Augen, schaukeln wir auf einer tief ins Land einschneidenden Bucht Wasserflugzeuge: Bomber, Jagdflugzeug, dahinter Reize nach Reize Baracken und Zeltlager. Ein kleiner Blick in die Wehrmacht der jungen Türkei. Ueber uns zieht das Gepolster des Juges überdröhnend, ein Geschwader. „Allmählich werden wir auch Piloter,“ sagt der junge Türke an meiner Seite stolz.

Wir haben uns über Vieles die Nacht über unterhalten. Wir verständigten uns französisch. „Die Türken sprechen fast alle eine europäische Weltsprache,“ erklärte er mir. „Es soll auch ein Zeichen sein, daß wir unseren Anteil an Europa ungeschmähter bewahren wollen, auch wenn wir das Zentrum unseres Landes und unserer Politik nach Kleinasien, als das erste Volk des Vorderen Orients verlegt haben.“

Sowjetrußland und die Türkei

Was den Deutschen mit Erfassen und Verstehen an der türkischen Politik erfüllt, die seit Jahren enge und unmittelbare Zusammenarbeit mit Sowjetrußland, wird wohl in Gesprächen mit Türken immer eine der ersten Fragen sein. Sie findet fast immer die gleiche Antwort.

„Warum wir trotz unserer bewußten Nationalkaates, trotz unserer autoritären Staatsform mit Sowjetrußland gemeinsame Sache machen?“ Er lächelt etwas nachsichtig. „Politik! Nichts als Politik! Die Russen sind unser Nachbar, wir sind die beiden Faktoren des Schwarzmeeres. Distanz liegt 20 Kilometer vor unserer kleinasiatischen Küste auf Rhodos und dem Dodekanes. Wir brauchen den Rücken frei, um als Mittelmeeremacht unseren Anspruch mit dem gebührenden Nachdruck anzumelden. Und wir haben es leicht damit, denn die Russen müssen durch unseren Bosporus, durch unser Marmarameer, durch unsere Dardanellen, wenn sie ins Mittelmeer, ja, wenn sie in die westliche und südliche Welt hinauswollen.“

„Und die internationalen Nachsprüche des Volkswortwissens?“ „Sie meinen, daß der Kommunismus bei und dadurch genährt wird? Wir haben ihn ausgerottet und sein Fernbleiben aus unserem Staat ist eine Grundlage unserer Verbindung mit Moskau.“

Ich bin nicht überzeugt. „Wir fahren schon eine Weile an der Küste des Marmarameeres. In sanftem Bogen führt die Bahn nordwärts der Spitze der Halbinsel am Bosporus zu, wo Konstantinopel auf zwei mächtigen Hügeln sich ausbreitet. Wunderbar ist das Licht dieses Morgens, das über dem Wasser liegt. Weit im Südosten ragen die Felsmassive Anatoliens auf der anderen Seite des Marmarameeres empor. Nun rückt eine Gruppe schwarzer Inseln in unser Blickfeld. Das Marmarameer wird enger. (Fortsetzung folgt.)“



Moschee in Sofia

Aufn.: Kurt Ziesel

Große Freizeitschau „Arbeit und Freude“ im Werden

Erste internationale Arbeitstagung abgeschlossen / Dr. Ley spricht in Athen

Vom 14. bis 17. Februar fand in der Reichshauptstadt die erste große Arbeitstagung für die Vorbereitung der vom Internationalen Zentralbüro veranstalteten südosteuropäischen Wanderausstellung „Arbeit und Freude“ statt, an der Vertreter Frankreichs, Rumaniens, Griechenlands, Bulgariens und der Tschechoslowakei teilnahmen. Im Anschluß an die Beratungen hatte der Hs-Schriftleiter unserer Berliner Schriftleitung Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Leiter der Presssabteilung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung, Walter Riehl, der auf Anordnung Dr. Ley's an den Vorbereitungen der Ausstellung, die am 1. Mai in Athen beginnt und von Dr. Ley selbst eröffnet wird, gestaltend mitwirkte. Das Ergebnis des Gesprächs ist nachstehend kurz zusammengefaßt.

Sinn und Zweck der Ausstellung ist es, eine umfassende und festliche Darstellung der Freizeitschaffen und der sozialpolitischen Arbeit in Deutschland und jeweils in dem Lande zu geben, in dem die Ausstellung gezeigt werden wird. Die Ioblen in Berlin zum Abschluß gekommenen Beratungen, die unter Mitwirkung maßgeblicher Vertreter der beteiligten Länder erfolgreich durchgeführt wurden, haben bereits zur Festlegung genauer Einzelheiten über Umfang und Gliederung der Schau geführt. Im Mittelpunkt standen hierbei die Vorgesprächen mit dem offiziellen Vertreter des ersten Ausstellungslandes, Unterstaatssekretär Dr. Phocas, dem hervorragenden Experten des griechischen Arbeitsministeriums und engen Vertrauten des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas, Dr. Phocas, wie auch die anderen offiziellen Vertreter der beteiligten Staaten, hat Dr. Ley eine persönliche Einladung zu der in Hamburg stattfindenden Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft

durch Freude“ übermittelt. Ueber die Reichstagung selbst, die auch in diesem Jahre wieder ein internationales Gepräge tragen wird, werden wir in den nächsten Tagen bereits ausführliche Einzelheiten bringen. Unmittelbar nach der Hamburger Tagung beginnt in Rom der Weltkongreß, in dessen Rahmen auch die wenn auch früher in Athen beginnende Ausstellung fällt.

Ein Beweis für die Bedeutung, die der Schau zukommt, ist die Tatsache, daß man als Ausstellungsraum das große repräsentative Gebäude des Pappeius mit seiner gewaltigen zur Verfügung stehenden Ausstellungsfläche wählte. Im einzelnen gliedert sich die Schau in 12 Themengruppen. Der Einführungsraum, der gewissermaßen die Vorkarte der Gesamtausstellung bildet, ist dem Organ des Internationalen Zentralbüros, der sechsprachig erscheinenden Zeitschrift „Freude und Arbeit“ gewidmet, deren Entstehen eingehend geschildert wird. Die Zeitschrift bringt zur Eröffnung der Schau eine Sondernummer heraus, die der offizielle Ausstellungsführer sein wird.

In dem Ehrenraum der Ausstellung wird eine Rückschau auf den vergangenen Hamburger Weltkongreß und die Mitwirkung der 61 an ihm beteiligt gewesen Länder geben. In den weiteren Räumen finden wir gruppenweise geordnete das Spiegelbild der umfassenden und für alle Welt richtungweisenden Arbeit, die im nationalsozialistischen Deutschland auf den Gebieten der Sozialpolitik und der Freizeitgestaltung geleistet wird: Feiertage und Freizeit in der Kunst - Arbeit und Freizeit im Lebensbereich des Volkes - Gestaltung schöner Arbeitsstätten Sport und Lebensübungen - Arbeit, Freizeit und Raumordnung - Arbeit und Freizeit der Frau - Volksbildung - Feiertage usw. In

einer weiteren Abteilung, die den Namen „Arbeit und Freude in Griechenland“ trägt, wird die in Griechenland in den letzten Jahren mit Erfolg geleistete Freizeitarbeit dargestellt sein. An die Stelle dieser Abteilung tritt, nachdem die Schau Athen verlassen haben wird und in die anderen Länder des europäischen Südostens kommt, ein gleichartiger Reichenschaftsbericht des jeweiligen Ausstellungslandes. Wenn der Weltkongreß in Rom am 28. Juni beginnt, wird die Wanderausstellung aller Voraussicht nach in Belgrad sein. Es sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen, daß diese Schau, deren Themenstellung im Ausstellungsplan absolut erstmalig ist, in ihrer Planung und Anlage der Bedeutung entspricht, die dem Gedanken „Freude und Arbeit“ schon heute in allen Ländern Europas beigegeben wird.

Deutsches Gesundheitsschrifttum

Preisverteilung des Foto-Wettbewerbes

Am 8. Februar hat die Preisverteilung in dem von der Reichsdruckerei veranstalteten und Anlaß der Werbung für das Deutsche Gesundheitsschrifttum 1937 veranstalteten Foto-Wettbewerb stattgefunden. Den ersten Preis von 500 Mark in der Gruppe I, bei der sich alle Volksgenossen mit Einsendungen beteiligen konnten, erhielt Richard Scheibe in Königshagen, den zweiten Preis von 300 Mark Arthur Zacher in Döbete, den dritten Preis Herbert Rieck in Bena.

In der Gruppe II, in der die Einsendungen deutscher Betriebe gewertet wurden, erhielt den ersten Preis die Daimler-Benz-A.G., den zweiten Preis die Ländliche Zentralfabrik in Münster, den dritten Preis das Werk Levertulen der IG-Farben-Industrie.

Am ganzen wurden in jeder Gruppe neun Preise verteilt. Die Einsendungen haben den Beweis dafür erbracht, daß die Parole „Das Buch hilft gesund leben“ von allen Teilnehmern nicht nur in ihrem Sinne verstanden, sondern

in hervorragenden Fotos zur Darstellung gebracht worden ist. Die Vertreter aller im Preisgericht vertretenen Organisationen haben vor allem die Tatsache werten können, daß die Bedeutung des Buches für eine gesunde Lebensführung und die hygienische Betreuung der Gesellschaften in den Betrieben in großem Ausmaße weitesten Kreisen in ihrer Bedeutung voll bewußt geworden ist.

Die prämierten Einsendungen werden aus Anlaß der Fachbuchwerbung 1938 mit den wichtigsten Werken des Gesundheits-Schrifttums zu einer Ausstellung vereinigt, die das Deutsche Hygiene-Museum im April in Dresden zeigen wird.

Komödie Friedrich des Großen aufgeführt

Das Winterfest der hallischen Universität erhielt diesmal eine besondere Note durch die Aufführung der dreiaktigen Komödie Friedrich des Großen „Die Schule der Welt“. Der Aufführung dieses nach Form und Inhalt europäischen Spiels durch das hallische Stadtheater, dem Gauleiter Eggeling und Staatsminister Dr. Walter bewohnt, wurde um so größere Beachtung zuteil, als darin immer wieder von der Universität Halle die Rede ist. Die Komödie war von dem Leiter des Kölner theaterwissenschaftlichen Instituts Prof. Rieselen aus dem französischen überetzt worden. Im Mittelpunkt einer geschäftigen Liebesgeschichte steht die Frage nach dem Lebensstil der Zeit, besonders nach dem Stil der damaligen Hochschulen. Ein beachtenswertes „Vorspiel“ des hallischen Dramaturgen Dr. Curt Freiwald leitete geschickt über zu der Komödie des großen Preußenkönigs.

Marieluise Claudius als „Schöne Wellerin“. Generalintendant Debarde von dem Württembergischen Staats-Theater Stuttgart hat für die Titelrolle der Aufführung „Die schöne Wellerin“ von Jofes Weiler, die am 5. März stattfinden wird, Marieluise Claudius als Gast verpflichtet.

Der HB-

Schon viele haben und gefeiert. Da müßig und werden zeigen, gemacht ist. sich heraus und so sind Stolz auf Rosenzarten, meingegangen, flinksten. Und gewesen, daß voll befrist wo von überz Jarufe und d

Aber was unter dem was sich wie spannte. Und berab blickten sonst noch auf war so dunt Licht, daß es wenn die aller der Märchent

Feierlicher E Sie wartete Nadel und B drehten sich in Schule gelernt dazu. Bis sich frohlische Kinde der HB-Entel zum großen im Rahmen de Und schon zogen, seiner C blauen Uniform rats-Präsident las ihnen die sie auch alle v nemerisch, rector seine U originalen We

Und dann Eulenpie lustige Ra Josef Offenba denbuch mitge ten und bösen sapschen und aus dem Mär nigssohn herw das Anstprech dem Märchen, und der Gar sch vergnügen

Eine Märchen

Und wenn Brunnen fällt Frostschon da und halt is lehnung darf berum tanzen, menmäßig e gen einen Kei röschen hat zu spielen. T über den Bod das A'sche n fshenen mit Jchmer Sternchen Die Augen i

Im Zauberreich der allerjüngsten Narren

Der HB-Kindermaskenball, das Großereignis, von dem ganz Mannheim spricht / Lachen im überfüllten Nibelungensaal

Schon viele, viele Tage vorher haben sich die Buben und Mädels auf ihren Faschingstag gestreut. Da wollten sie mal ganz für sich allein lustig und vergnügt sein und den großen Leuten zeigen, daß die Karnevalszeit auch für sie gemacht ist. Von der guten Mutter haben sie sich herausstapfen und verwandeln lassen, und so sind sie dann voll Erwartung und voll Stolz auf ihre bunte hübsche Maskerade in den Rosengarten gekommen. Viele Mutti sind mitgegangen, um achtzugeben auf die Allerkleinsten. Und zum Schluß waren es so viele gewesen, daß der große Saal über und über voll besetzt war, bis hinauf in die Galerien, wo von überall her die hellen Stimmen, die Zurufe und der Jubel ertönte.

Aber was es da auch alles zu schauen gab unter dem weiten Dach aus buntem Papier, das sich wie ein Märchenhimmel darüber spannte. Und von den Wänden und Säulen herab blickten die Clowns und Piretten und sonst noch allerlei ausgelassenes Volk. Alles war so bunt und anders, so voller Farbe und Licht, daß es gar nicht zu verwundern war, wenn die alten guten Freunde der Kinder aus der Märchenwelt auf einmal ansparziert kamen.

Feierlicher Einzug des Eiserrates

Sie warteten erst gar nicht lange ab, die Buben und Mädels, sondern saßen sich um und blickten sich und tanzten, als ob sie das in der Schule gelernt hätten; und die Musik spielte dazu. Bis sich die Wunderwelt auflot und das strahlende Kinderlachen still machte. Zuerst kam der HB-Onkel, der alle, die gekommen waren zum großen HB-Kindermaskenball, im Namen des HB herzlich willkommen hieß. Und schon zog der Eiserrat ein mit den „Junken“, seiner Garde aus kleinen Jungen in blauen Uniformen. Der fidel gestimmte Eiserrats-Präsident begrüßte seine kleinen Gäste und las ihnen die Eiserratsgebote vor, und damit sie auch alle verstanden wurden, auf gut man-nerisch. Das heißt, er ließ als spiritus rector seine kleinen „Junken“ sprühen, die ihre originellen Verschen schneidig herjaugten.

Und dann kamen im närrischen Kleid Till Eulenspiegel, der Späßenmacher, und das lustige Kasperle (Klaus W. Krause und Josef Offenbach). Die hatten ihr großes Märchenbuch mitgebracht, aus dem sie alle die guten und bösen Geister, die Here und das Rotkäppchen und den bösen Wolf, die Prinzessin aus dem Märchen und den schönen jungen Königssohn hervorzuzauberten. Da stand ja schon das Amüsierhäuschen, und das Schloß aus dem Märchen, Baum und Strauch und Wald, und der Garten, in dem die Märchenkinder sich vergnügen und springen und Ball spielen.

Eine Märchenwelt tut sich auf

Und wenn ihnen der Ball in den tiefen Brunnen fällt, dann ist der große grüne Fraischkönig mit seinem goldenen Krönchen da und holt ihn wieder hervor, und zur Belohnung darf er dann mit der Prinzessin rund herum tanzen. Da sind keine zierliche Blumenmädchen im Seidenkleidchen, die tanzen einen Reigen, das verwunschene Dornröschen hat sie mitgebracht, um mit ihnen zu spielen. Der gekrümmte Kater klappt über den Boden, er hat rote Stiefel an, und das Käschenbrödel ist recht lieblich anzuschauen mit seinem weißen Kleid, an dem silberne Sternchen glitzern.

Die Augen der Buben und der Mädels leuch-



Lustige Narrenköpfe vom HB-Kindermaskenball, von unserem Zeichner bei einem Rundgang festgehalten.

Zeichnung: E. John

ten, und vor lauter Schauen und Gucken vergaßen sie alles andere um sich. Gehören sie nicht auch dazu, in ihren hübschen Kleidchen, die Prinzessinnen und Hofdamen mit ihren langen, kindlich würdevollen Kleidern, mit dem Schutzhut, und die vielen kleinen Kostüppchen, mit den Ringellockchen und den schwarzen Schönbettplättchen? Und kleine Matrosen gibt es, und Cowboys und Cowgirls, mit dem Lasso an der Seite und gewaltigem Hut auf dem Kopf, und die Indianer mit dem Kriegsbeil in der kleinen Faust. Und die gelben Chinesen und die blauen Holländer und die bunten Zigeunermädchen sind auch da!

Wenn die Mutti verloren ging...

Und wenn sich ein gar so kleiner Indianer auf dem Kriegspfad verlaufen hat, dann nahm ihn Onkel Krause auf den Arm, brachte ihn auf die Bühne nach vorn, tröstete und erkundigte sich nach der verlorengegangenen Mutti. Und manchmal bekam es so ein Kleiner auch mit der Angst zu tun, und drehte seinen Kopf zur Seite, weil er den Wolf lieber nicht sehen wollte, der da hinter den Väumen herumsprang und den Jäger mit der Büchse zum Narren hielt! Am schönsten aber und am gruseligsten

war die Here von Hänsel und Gretel, die ritt auf einem Besen und hatte glühende Augen.

Es klappte wie am Schnürchen

So gelangen war das alles, und es klappte wie am Schnürchen, nur, weil alle so recht aus Herzenslust mitmachten und halfen. Ob das die Kinder von der Deutschen Märchenbühne waren oder die Jungen vom Jungvolk oder auch die Großen, die mithalfen, darunter manche Angehörige vom HB.

Die Kapelle, es gab eine im großen Saal und eine in der Wandelhalle (MZH-Kapelle und im Bierkeller Kapelle Maber), spielte immerfort muntere Weisen, zum Tanz, Menuetts und Gavotten und Marsche.

In der Pause, die eingelegt wurde, herrschte überall dichtes Tanzgedränge, sogar die Kleinen tanzten fest und begeistert, so daß man nur staunen und sagen kann: früh lübt sich...! Nach der Pause kam die zweite Hauptsache, genau so originell und lustig wie alles andere. Da marschierte wahrhaftig ein ganzer Zirkus auf! Und der Zirkusdirektor vorne weg (Engel

hieß er). Dieser Zirkus Humli-Bumli hatte alles vorzuweisen, was ein weltberühmter Zirkus haben muß: lustige Auguste, einen Stall voll Elefanten mit samt ihren Treibern, eine tanzende Straße mit unendlich langem Hals (Else und He Ernst), borende Bären und flug dressierte Pferde und Zirkustänzerinnen und ein ganzes Lager voller Indianer — echten Wildwestindianern.

Und sogar „Truxa“ war dabei, diesmal ein kleines, gewandtes Truxamädchen. Die Jungen vom Jungvolk, die sich in die Elefanten- und Bärenhaut gesteckt hatten, machten ihre Sache ganz vortrefflich.

Auch die Großen waren begeistert

Was Wunder, daß die jüngste Jugend ihren hellen Spaß und ihr Vergnügen hatte? Ganz bestimmt werden sie noch lange daran denken, die Jungen und Mädels, an ihren Kindermaskenball, den ihnen das HB gestaltet hat.

Aber auch den Großen, die gekommen waren, erreichte dieser Nachmittag zu veranlässiger Kurzweil, auch unserem Oberbürgermeister und den anderen Gästen aus Partei, Stadt und Behörde. Schön war's.

Welche Zigarette rauchen Sie



Wenn Sie diese Frage vier Rauchern einer 4 1/2 Pf.-Zigarette vorlegen, werden Ihnen im allgemeinen drei antworten: OVERSTOLZ (denn 75% des Gesamtverbrauchs in dieser Preislage entfallen allein auf diese Marke). Wir glauben auch den Grund dafür zu kennen: Bei der OVERSTOLZ tritt das Aroma des Mazedonen-Tabaks besonders rein hervor, weil man diese Zigarette immer frisch bekommt. Und das liegt wieder an ihrer fugendichten Packung.

12 OVERSTOLZ 50 PFENNIG Ohne Mdst.

Kreisleiter Pg. Schneider an Reichsberufswettkampfstätten



Der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden Deutschen ist noch in vollem Gange. Wenn auch einzelne Berufsgruppen ihre praktischen und theoretischen Arbeiten bereits beendet haben, so stehen andere Gruppen noch mitten in der Arbeit, an die sich dann noch die sportlichen Wettkämpfe anschließen werden.

Zum Wochenende beteiligten sich die Schaffenden aus den Kreisbetriebsgemeinschaften Stein und Erde, Nahrung und Ge-

nuss, Holz, Chemie und schließlich noch die Dentisten und Drogeristen.

Am Dienstag waren aus der Kreisbetriebsgemeinschaft Nahrung und Genuss die Konditoren und Bäcker an der Arbeit, ebenso das Gaststättengewerbe. Vom „Bau“ traten die Gipser, Glaser, Maurer, Maler, Lackierer, Zimmerer an, auch die Gruppe „Chemie“ wirkte in verschiedenen Betrieben auch „Holz“ und „Handel“.

Es würde viel zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen, denn groß ist die Zahl der Wettkampfsorte und mannigfaltig sind die zu leistenden Aufgaben.

Kreisleiter Pg. Schneider überzeugte sich in diesen Tagen von dem Verlauf des Reichsberufswettkampfes, besichtigte verschiedene Betriebe und ließ sich vor allem auch einige Arbeiten von den Teilnehmern zeigen.

drückte man ebenfalls jedem der Mitwirkenden in die Hand, so daß kaum eine Rückfrage notwendig wurde oder bei Ausstellung des Judges nötig sein wird.

Die in dem Zug verteilten 24 großen Wagen sind jetzt schon so gut wie fertig. In diesem Jahre wurden fast sämtliche Wagen an einer Stelle zusammengepackt und fertiggestellt. Auf einem Zimmerplatz im Hofvielfachgebiet hat man sogar eigens für diese Zwecke einzelt errichtet, so daß die Aufbauten der Wagen in keiner Weise durch Bitterungseinflüsse in Mitleidenschaft gezogen werden können. Diese Maßnahme hat sich sehr gut bewährt, denn allein schon der in diesen Tagen herrschende morgendliche Nebel hätte manches schon Geschaffene wieder verdorben, wenn die Wagen im Freien verblieben wären.

Ein Blick in die „Wagenhalle“ zeigt, daß man unter den Wagen wirklich sehr viele wichtige Gestaltungen von Geschäften aller Art finden wird. Es ließe natürlich das beste vorweggenommen, wenn wir Einzelheiten vertragen würden — am Sonntag wird man dann schon keine solche Freude darüber haben, in welcher Weise sozialpolitische und weltpolitische Ereignisse verurteilt werden.

Wer näheres über die Bedeutung der Wagen und der vielen im Zug mitlaufenden Gruppen erfahren will, laufe das Zugprogramm, das in kleinen Bussen die Erläuterungen gibt. Wer das alles vorher liest, kann dann mit um so größerem Genuß die Wagen betrachten, die ebenso wichtig und originell, wie auch künstlerisch gestaltet worden sind. Diese Bedauernisse können wir ruhig aufstellen, nachdem wir die meisten der Wagen in Augenschein nehmen durften!

Mit Prinz Jokus ins Blaue

Zum letzten Male in diesem Fasching startet der Verkehrsverein mit dem Prinzen „Jokus“ und seiner närrischen Gesellschaft zur „blauen“ Fahrt. Die schon die bisherigen Fahrten bewiesen sein müssen, beweist die Tatsache, daß drei Omnibusse voll besetzt waren.

Die kleine Verleserführung nach der Reichsautobahn konnte niemand vermissen, denn nur in der Pfalz beim „wirrkamnen Tropfen“ bekommt man doch schließlich die richtige „Jokus“-Stimmung. Ein lautes „Ach erlang“ von allen Rufen als die Wagen sich wendeten und der Rheinbrücke zuströmten.

Am Feuerberg wurde zuerst Halt gemacht, dann ging's weiter nach Wachenheim in die Winzergenossenschaft. Von hier weiter nach Ungeln mit viel Getöse und Gelächern. In den schon geschmückten Räumen der Winzergenossenschaft fanden alle Karren und Närrinnen einen behaglichen Platz.

Hier wurde fest geschunkelt und getanzt, trotz dem keine Stimmungsstapel vorhanden war. Man drehte es eben nach den Weisen des Kasperlspieler's und wenn man diesen nicht mehr hörte, tanzte man für sich auf eigene Faust. Nur höchst ungern trennte man sich in vorgerückter Stunde und brummte (d. h. der Motor brummte!) den heimatischen Gefilden zu.

Noch Schilderträger für den Faschnachtszug gesucht

Für den Faschnachtszug am kommenden Sonntag werden noch einige Suben als Träger für die Nummernschilder gesucht. Alter nicht unter neun Jahren! Wer mitmachen will, muß sich sofort beim Verkehrsverein im Planfenshof melden und zwar in den Nachmittagsstunden.

... und ein närrischer Foto-Wettbewerb

Um schöne, interessante und wirksame Bilder von den Veranstaltungen der „Mannemer Faschnacht“ zu erhalten, schreibt der Verkehrsverein Mannheim einen Foto-Wettbewerb aus. Gewünscht werden Aufnahmen vom Faschnachtszug und anderen öffentlichen farnevalistischen Gelegenheiten, maskierte Gruppen oder Einzelmassen beim Maskentreiben auf den Straßen usw. Die Bilder, von denen die besten gegen entsprechende Vergütung erworben werden, sind in den Tagen nach Faschnacht beim Verkehrsverein im Planfenshof einzureichen.

Vorverlegung der Schulfeiern für die Toten des Weltkrieges

Reichserziehungsminister Rust hat, entsprechend einer Anregung, die infolge des Staatsjugendtages auf den Tag nach Reminiscere verlegte Schulgedenkenfeier für die Toten des Weltkrieges infolge anderer Regelung über den Staatsjugendtag wieder auf den vorausgehenden Samstag gelegt. Die Gedendstunden der Schulen kann damit als Vorbereitung der allgemeinen Volkshfeier ein-drucksvoller gestaltet werden. In diesem Jahre erfolgt das Schulgedenken für die Toten des Weltkrieges am Samstag, 12. März.

Reichssportabzeichen-Kurs

Infolge der schlechten Bodenverhältnisse des Feldes 2 im Stadion muß der dort stattfindende Kurs für das Reichssportabzeichen am kommenden Sonntag, 27. Februar, ausfallen. Ueber die weitere Durchführung dieses Kurses wird noch Näheres mitgeteilt.

Mehr Parkgelegenheiten am Faschnachts-sonntag wurden geschaffen

Bei dem zu erwartenden starken Zustrom von Fremden mit Kraftfahrzeugen am Faschnachts-sonntag nach Mannheim ist für erweiterte Gelegenheit zum Parken von Kraftfahrzeugen Sorge getragen worden. Zunächst wurde der Parkplatz auf dem Marktplatz in G 1 weit über seinen bisherigen Umfang ausgedehnt und dann ist weiterhin als neuer Parkplatz der Platz vor der U-2-Schule bestimmt. Eine Parkgebühr wird auf diesen Plätzen nicht erhoben.

Achtung, illegale Druckschriften!

Nach der „Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes“ ist jeder Volksgenosse zur Anzeige des Empfanges illegaler Schriften verpflichtet. Nach einem kürzlichen Reichsgerichtsurteil besteht diese Anzeigepflicht auch weiter, wenn der Vorrat von als Gefahrenquelle zu betrachtenden Druckschriften wohl vorübergehend erschöpft ist, sich aber durch Nachschicken immer wieder erneuert. Es genügt hierbei, daß es sich um inhaltlich gleichartige Druckschriften derselben Art handelt.

Wer vom Vorhandensein einer solchen nur zeitweise fliehenden Gefahrenquelle glaubhafte Kenntnis erlangt, ist deshalb zur unverzüglichen Anzeige verpflichtet.

So ist's recht, kleine Annemarie

Was uns ein Jungmädcl über Vierjahresplan und Sammeleifer schreibt

„Deutschland soll wirtschaftlich unabhängig werden, das ist das Ziel des zweiten Vierjahresplanes. Wir wissen, daß uns die Devisen fehlen, alle Rohstoffe, die wir im eigenen Lande nicht haben, von anderen Ländern zu beziehen. Mit vereinten Kräften bekämpft das ganze deutsche Volk alle unnütze Lebensmittellvergeudung und sammelt Altmaterial.“

Am letzten Samstag sammelten wir Jungmädcl Stanniol, Zuben und Flaschenstopfen. Die Sammelerfolge waren einzigartig. Berge von Silberpapier lagerten in unserem Heim und bald glich es einem Altmateriallager. Fleißige Hände wühlten immer wieder den Inhalt der schwerbeladenen Kisten zu sortieren.

Als der Abend nahte, konnten wir stolz auf die geleistete Arbeit blicken und zufrieden feststellen, daß sie die besten Sammelerfolge, die bisher unsere Jungmädclgruppe hatte, aufwies.

Wenn auch manche Leute schimpfend die Türe zuschlugen oder andere vom Fenster aus ihre Interessenslosigkeit durch Abweisung bekundeten, — der Sammeleifer war uner-mü-dlich. Die weißen Volksgenossen sollten doch wissen, daß ihr Wirkungs-feld am Vierjahresplan im Sammeln dieser wertvollen Rohstoffe besteht. Ein Rufschrei nahm seinen Siegeslauf durch Deutschland: Kampf dem Verderb! Wir Jungmädcl stehen dabei nicht zurück.“

2000 kostümierte Zugteilnehmer sind dabei

Die „Mitmacher“ sind mobilisiert / Wagen stehen unter sicherem Dach

Die „Mobilisation“ all derer, die am Faschnachtszug der „Mannemer Faschnacht“ am kommenden Sonntag mitmachen wollen, ist auf der ganzen Linie erfolgt. Von dem Umfang dieser „Mobilisation“ kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß in dem 127 Nummern umfassenden Zug rund 2000 kostümierte Volksgenossen mitwirken werden: sei es als Musiker, als närrische Garden, als Darsteller auf den Wagen, als Schildträger, als Fahnen-schwenker, als Fuhrleute, als Fagen und was es sonst noch gibt.

Einen großen Teil der Mitwirkenden stellen die Karnevalvereine, die auch in der Lage sind, einen großen Teil ihrer Leute selbst aus den vorhandenen Beständen einzuliefern. Eine erhebliche Zahl von Mitwirkenden mußte aber noch „engagiert“ werden. Dabei zeigte sich, wie groß die Begeisterung der Mannheimer für ihre „Mannemer Faschnacht“ ist!

In den alten Rathausaal hatte man alle

dieserjenigen einbestellt, die irgendwie am Faschnachtszug mitmachen wollten. In Scharen rüdten Junge und Alte an, um sich eine Tätigkeit zuweisen zu lassen. Ja, der Ansturm war so groß, daß es in der Abfertigung zunächst allerlei Schwierigkeiten gab und daß man eine große Zahl von Interessenten weg-schicken mußte, weil alle „Stellen“ besetzt waren.

Wie tadellos alles vorbereitet ist, konnte man bei dieser „Rekrutierung“ der Mitwirkenden erkennen. Für jeden einzelnen wurde eine gelbe Karte ausgeschrieben, auf der neben Name und Adresse die Rolle verzeichnet war, die dargestellt werden muß. Darunter fand der Mitwirkende alle Angaben über die Stelle, an der er sein Kostüm erhält, wo er zum Schminken anzutreten hat, wo die Traggegenstände ausgefolgt und wieder abgeliefert werden und an welcher Stelle nach Schluß des Tages die Vergütung ausbezahlt wird. Schließlich ist auf der Karte noch angegeben, vor welcher Hausnummer und in welcher Straße Aufführung zu nehmen ist und welche Zugnummer zugeleitet wurde.

Ein Merkblatt mit den erforderlichen Verhaltensmaßregeln und allem Wissenswerten



Nirgendes Schmutz und nirgendes Flecke (IMI) Glanz in jeder Ecke!

Mufferung

Die Annahme die H-Verfügung Dienstag, 24. Februar, 1938, 11.30 Uhr, im Rathaus, M 4a. Der Präsident, Dr. G. Freyherz.

Vom Nationalpolitischen Erziehungs- und Kulturverein Mannheim, 24. Februar, 1938, 11.30 Uhr, im Rathaus, M 4a. Der Vorsitzende, Dr. G. Freyherz.

86. Geburtstag Frau, Mann, 24. Februar, 1938, 11.30 Uhr, im Rathaus, M 4a. Der Vorsitzende, Dr. G. Freyherz.

40-jähriges Jubiläum Frau, Mann, 24. Februar, 1938, 11.30 Uhr, im Rathaus, M 4a. Der Vorsitzende, Dr. G. Freyherz.

70 Jahre alt, 24. Februar, 1938, 11.30 Uhr, im Rathaus, M 4a. Der Vorsitzende, Dr. G. Freyherz.

Rund für D

Reichsleiter St. 6.30 Uhr, 10.00 Uhr, 11.30 Uhr, 14.00 Uhr, 16.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr, 21.00 Uhr, 22.00 Uhr, 23.00 Uhr, 24.00 Uhr, 25.00 Uhr, 26.00 Uhr, 27.00 Uhr, 28.00 Uhr, 29.00 Uhr, 30.00 Uhr, 31.00 Uhr, 32.00 Uhr, 33.00 Uhr, 34.00 Uhr, 35.00 Uhr, 36.00 Uhr, 37.00 Uhr, 38.00 Uhr, 39.00 Uhr, 40.00 Uhr, 41.00 Uhr, 42.00 Uhr, 43.00 Uhr, 44.00 Uhr, 45.00 Uhr, 46.00 Uhr, 47.00 Uhr, 48.00 Uhr, 49.00 Uhr, 50.00 Uhr, 51.00 Uhr, 52.00 Uhr, 53.00 Uhr, 54.00 Uhr, 55.00 Uhr, 56.00 Uhr, 57.00 Uhr, 58.00 Uhr, 59.00 Uhr, 60.00 Uhr, 61.00 Uhr, 62.00 Uhr, 63.00 Uhr, 64.00 Uhr, 65.00 Uhr, 66.00 Uhr, 67.00 Uhr, 68.00 Uhr, 69.00 Uhr, 70.00 Uhr, 71.00 Uhr, 72.00 Uhr, 73.00 Uhr, 74.00 Uhr, 75.00 Uhr, 76.00 Uhr, 77.00 Uhr, 78.00 Uhr, 79.00 Uhr, 80.00 Uhr, 81.00 Uhr, 82.00 Uhr, 83.00 Uhr, 84.00 Uhr, 85.00 Uhr, 86.00 Uhr, 87.00 Uhr, 88.00 Uhr, 89.00 Uhr, 90.00 Uhr, 91.00 Uhr, 92.00 Uhr, 93.00 Uhr, 94.00 Uhr, 95.00 Uhr, 96.00 Uhr, 97.00 Uhr, 98.00 Uhr, 99.00 Uhr, 100.00 Uhr.

Warum Bo

Sie ist Kampff

Kriege n

Neuan

IT

SI

der Deutsch-It

tronal des Kal

Keine besond

Es sind vorze

2 bis

1 bis

1 Ku

1 Ko

Ferner je na

Den Kurstelle

ständige Art

Für Privat-Ei

lett jederm

entgegeng

Uns

R

ist he

gezang

Ma

Die

auf de

Musterung für die H-Verfügungsgruppe

Die Annahmehusterung der Freiwilligen für die H-Verfügungsgruppe für 1938 erfolgt am Dienstag, 1. März, um 15 Uhr, im Schlageterhaus, M 4a, Zimmer 23.

Der Führer des H-Sturmabannes ist Herr Freyherz v. Geyr, H-Sturmabannführer.

86. Geburtstag. Frau Anna Heidenreich, Witwe, Mannheim, U 3, 9, feiert am Donnerstag, 24. Februar, bei bester Gesundheit und in geistiger Frische ihren 86. Geburtstag.

70 Jahre alt. Ihren 70. Geburtstag feiert am Donnerstag, 24. Februar, Frau Maria Kraus, Eichenstraße 47a, bei guter Mithelligkeit.

Rundfunk-Programm für Donnerstag, 24. Februar:

- 8:00 Morgenspiele, 8:30 Morgenspiele, 9:00 Morgenspiele, 9:30 Morgenspiele, 10:00 Morgenspiele, 10:30 Morgenspiele, 11:00 Morgenspiele, 11:30 Morgenspiele, 12:00 Morgenspiele, 12:30 Morgenspiele, 13:00 Morgenspiele, 13:30 Morgenspiele, 14:00 Morgenspiele, 14:30 Morgenspiele, 15:00 Morgenspiele, 15:30 Morgenspiele, 16:00 Morgenspiele, 16:30 Morgenspiele, 17:00 Morgenspiele, 17:30 Morgenspiele, 18:00 Morgenspiele, 18:30 Morgenspiele, 19:00 Morgenspiele, 19:30 Morgenspiele, 20:00 Morgenspiele, 20:30 Morgenspiele, 21:00 Morgenspiele, 21:30 Morgenspiele, 22:00 Morgenspiele, 22:30 Morgenspiele, 23:00 Morgenspiele, 23:30 Morgenspiele.

Warum Volksgasmaske? Sie ist der wirksame Schutz gegen Kampfstoffe für Volksgenossen, die im Kriege nicht Soldat werden!

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Mitteilung der Kreisleitung

Am 24. Februar, Sonntag, 24. 2., 20.15 Uhr, findet in der ...

Am die Kunststellenleiter des Kreises Mannheim ...

NS-Frauenchaft ...

Abteilung Jugendgruppe ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Sonntag, 20. 2., 20.15 Uhr ...



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim Rheinstr. 1

Berufserziehungswert der DAF ...

Hausgehilfen ...

Ordnungsleistungen ...

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub ...



Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

nur bei Geschäftsstelle ...

Abteilung Volkshilfswerk ...

Sport für jedermann ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Abteilung ...

Neuanmeldungen zu den ITALIENISCHEN SPRACHKURSEN

Kraftfahrzeuge Auto-Verleih 42537

Hypothekengeld f. Neubauten u. Umbaut.

Zu jedem Preis annehmbar

Schützt das Eisen - und ihr helft Devisen sparen!

Unsere liebe, unvergessliche Mutter, Frau Rosa Oettinger geb. Hofer

Das Neueste! Echte Salzheimgel

Opel 2 Ltr. Cabr. od. Lim.

Verleih Autos

Jetzt Seefische essent

Die deutschen Zuckerfabriken im Januar 1938

Rübenverarbeitung abgeschlossen

Im Monat Januar 1938 sind in den deutschen Zuckerfabriken noch 1,23 Millionen Doppelzentner rote Rüben verarbeitet worden. Dabei haben aber im Berichtsmonat nur noch sieben Fabriken Rüben auf Zucker verarbeitet, von denen die letzte die Rübenverarbeitung am 15. Januar beendet hat. Somit sind in der laufenden Kampagne seit 1. Oktober 1937 insgesamt 135,63 Millionen Doppelzentner rote Rüben in den Zuckerfabriken verarbeitet worden gegen 106,48 Millionen im Januar 1937. Die Rübenverarbeitung im Januar 1938 betrug 11,23 Millionen Doppelzentner rote Rüben, davon 7,16 im Berichtsmonat, 4,07 im Vorjahr. Die Rübenverarbeitung im Januar 1938 betrug 11,23 Millionen Doppelzentner rote Rüben, davon 7,16 im Berichtsmonat, 4,07 im Vorjahr. Die Rübenverarbeitung im Januar 1938 betrug 11,23 Millionen Doppelzentner rote Rüben, davon 7,16 im Berichtsmonat, 4,07 im Vorjahr.

horgenannten Reichsfolge der Reichsbeiträge 35 979 (20 984) Doppelzentner beziehungsweise 11 887 (5898) Doppelzentner beziehungsweise 4,55 (3,43) Millionen Doppelzentner. Im Rohzuckerwert betrug die gesamte Erzeugung im Januar 291 381 Doppelzentner und in der Kampagne dieser 21,84 (17,00) Millionen Doppelzentner. In den Rübenfabriken wurden im Januar 275 543 Doppelzentner rote Rüben verarbeitet und 61 379 Doppelzentner Rübenlässe (70 bis 95 Proz.) gewonnen. Von Oktober bis Januar wurden verarbeitet 1 363 369 (1 255 906) Doppelzentner rote Rüben, davon gewonnenen Rübenlässe (70 bis 95 Prozent) 265 616 (277 085) Doppelzentner. In den freien Betrieben überarbeitet wurden im Januar 710 Doppelzentner Rohzucker und 857 292 Doppelzentner Verbrauchsrunder, auf die zusätzlich der sonstigen Erzeugnisse wie Rübenlässe, Rübenzuckerabfälle, Glycerin, Glycerinreste und fetter Glycerinreste, 18,73 Millionen Reichsmark an Zuckersteuer entfielen. Vom 1. Oktober 1937 bis 31. Januar 1938 wurden überarbeitet 4774 (5280) Doppelzentner Rohzucker und 5,49 (5,42) Millionen Doppelzentner Verbrauchsrunder, auf die ebenfalls zusätzlich der anderen Erzeugnisse 119,33 (117,22) Millionen Reichsmark Zuckersteuer entfielen. Unverändert aus dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeführt wurden im Januar unter anderem 1864 Doppelzentner Verbrauchsrunder, somit seit Oktober 8864 (5530) Doppelzentner.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim

Die 66. ordg. der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim ist auf 31. März anberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beschließung über die Einziehung der bestehenden Verzugszinsen von RM. 5000 nach Erwerb durch die Gesellschaft zu Gunsten einer freien Rücklage, so daß das Grundkapital künftig nur noch aus 12 RM. RM. Stammaktien besteht wird, ferner die Festsetzung der geltenden Satzung. Die neue Satzung ist gegenüber der bestehenden u. a. in folgenden wesentlichen Punkten geändert: Beschluß zahlreicher Bestimmungen, die lediglich gerichtliche Bestimmungen wiedergeben, Abfassung zahlreicher anderer Bestimmungen an das neue Rechtsgesetz, Änderung der Gesellschaftsstruktur, Wegfall der Vorzugsaktien, Bestimmungen bezüglich des Aufsichtsrats, Beschlußgegenstände der Hauptversammlung.

50. Geburtstag des Luftkreuzers

In diesem Monat kann der Luftkreuzer Gummireifen, ohne den der moderne Verkehr kaum zu denken wäre, seinen 50. Geburtstag feiern. Der Tiroter Tunlop — sein Name soll heute noch auf Millionen Reifen durch die Welt — wollte seinem Schöpfer das Fahren auf dem Treibrad erleichtern und schickte ihm statt der Gummireifen luftgefüllte Gummireifen. Am 28. Februar 1888 konnte der Herr Tunlop zum erstenmal auf seinem Hode die Unbequemlichkeiten des Bodens ohne Stößen und Springen überwinden. Tunlop meinte seine Erfindung als Patent an und gewann auch mit Mühe und Not einen Patentschutz, der für praktisch verwirklichte. Schon 1888 faßen die ersten Hader mit Luftreifen in den Handel und bei einem Rennen ging allen Mit-

trauflischen und Bekanntheit zum Trotz ein Rad mit Luftreifen als erstes durch Ziel. Damit war der Sieg der neuen Erfindung entschieden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich
Die Umsatztätigkeit hatte an der Abendbörse infolge des kleinen Obedereinsatzes keinen besonderen Umfang. Die Tendenz am Aktienmarkt war aber freundlich, da auf Basis der Berliner Börsennotierungen vorwiegend Kaufinteresse bestand, so daß die Mehrzahl der Kurse um Bruchteile eines Prozentes höher notierten. Mit 1/2 Prozent freundlicher lagen 308-Parben mit 361, 368 mit 119%, Rannemann mit 119% und Berlin, Stahl mit 112%. Von Großbankaktien erholten sich Gommisbank auf 124 (123 1/2), Teulière und Trebbner Bank blieben unverändert.
Am Rentenmarkt fanden kaum Umsätze statt. Rommumumschuldung mit 9,8 und Rentenbankschuldung mit 9,8 waren gut bedacht. Von Anleiheobligationen wurden 4/100, RMG zu 9 1/2, gesucht.

Getreide

Rotterdam Getreide
Rotterdam, 23. Febr. Weizen (in Ofl. per 100 Rilo): März 7,25; Mai 7,35; Juli 7,30 Ofl. Sept. 6,55. Mais (in Ofl. v. 2000 Rilo): März 104 1/2; Mai 105 1/2; Juli 106 1/2; Sept. 106 1/2.
Frankfurter Produkten
Wies unverändert. Tendenz: ruhig.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft / Hamburg-Berlin

68. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1937

Im ersten Jahre der Durchführung des neuen Vierjahresplanes hat sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft fortgesetzt. Der Wert der gesamten industriellen Erzeugung erhöhte sich um weitere 10 Milliarden auf etwa 75 Milliarden, woran die Verbrauchsgüterindustrie wachsenden Anteil hatten. Der Wirtschaftspolit ist es gelungen, diesen hohen Stand der deutschen Wirtschaftstätigkeit bei elastischer Gleichhaltung der Löhne und Preise trotz des Rückschlages in der Weltkonjunktur und der weitgehenden Preisrückgänge im Ausland aufrechtzuerhalten. Dieser Erfolg war nur möglich durch planmäßigen Einsatz der Produktionsfaktoren und weiteren Ausbau der Wirtschaftsordnung. Die Regelung der Märkte und Preise, die Planung der Erzeugung und der Investitionstätigkeit sowie eine weitgehende Verbrauchslenkung haben ein Element der Ruhe und Sicherheit in den Wirtschaftsablauf gebracht, welcher sich grundsätzlich von der sprunghaften Entwicklung und den Schwankungen der Weltkonjunktur unterscheidet. Diese Entwicklung der deutschen Wirtschaftsstruktur war für das gesamte Kreditgeschäft von grundlegender Bedeutung. Neben Umschichtungen im Kreditbedürfnis der Wirtschaft wirkte sich die Sicherheit und Stetigkeit des Wirtschaftsaufbaues auf die Qualität und Liquidität unserer Ausleihungen besonders günstig aus.

Außenhandels hat auch die Durchführung des damit verbundenen Zahlungsverkehrs erhöhte Anforderungen an die Dienstleistungen unserer Bank gestellt. An der Börse wechselten wiederholt Zeiten lebhafter Umsätze mit Perioden großer Geschäftsstille und abrückelnden Kursen. Das Vertrauen der Börse in die Stabilität der deutschen Wirtschaftslage wurde weder dadurch noch durch die scharfen Kurszusammenbrüche an den ausländischen Börsen beeinträchtigt. Die dauernd leichte Verfassung des Geldmarktes ermöglichte der Börse, bei den großen Emissionen und den damit verbundenen Umschichtungen erfolgreich mitzuwirken. Im Wertpapiergeschäft richtete sich unsere besondere Aufmerksamkeit darauf, durch sachgemäße Beratung der Kundschaft den Erfolg der öffentlichen und privaten Emissionen zu sichern. Bei der anhaltenden Nachfrage nach Anlagewerten konnten die früher im Besitz der Deutschen Goldkontobank befindlichen Aktien unserer Bank in kleinen und kleinsten Posten restlos untergebracht werden.

Unsere, bisher unter Anleihen ausgewiesene, am 1. November 1937 fällig gewordene Dollar-Verschuldung ist bis auf einen Restbetrag getilgt worden, der sich in der vorliegenden Bilanz unter den Nostroverpflichtungen befindet. Die Zahl der bei uns geführten Konten belief sich Ende 1937 auf 431 099 gegen 439 996 am Ende des Vorjahres. Unser Geschäftstellennetz hat sich durch Schließung von 7 kleinen Geschäftsstellen auf 349 vermindert. Die Gesamtziffer unserer Bilanz am 31. Dezember 1937 beträgt RM 1441 Millionen gegen RM 1378 Millionen im Vorjahre. Unsere Gesamtumsätze sind von rund RM 92 Milliarden auf rund RM 104 Milliarden gestiegen, also um rund 13%. Die Umsätze auf den Reichsmark-Konten unserer Kundschaft haben eine Steigerung von über 17% erfahren. Diese Entwicklung, verbunden mit der Steigerung der Erträge, ermöglicht es uns, eine Erhöhung der Dividende für das Jahr 1937 um 1% auf 6% in Vorschlag zu bringen. Zu den einzelnen Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1937 bemerken wir folgendes:

schließlich RM 1 635 198,60 Vortrag aus 1936) schlagen wir vor, wie folgt zu verwenden: 6% auf das Aktienkapital von RM 80 000 000,— = RM 4 800 000,— Vortrag auf neue Rechnung = RM 1 703 198,60 RM 6 503 106,08

Zu dem vorliegenden Ergebnis hat nicht zuletzt die Arbeit unserer Gefolgschaft beigetragen, die sich in nie versagender Pflichttreue allen an sie heranretenden Ansprüchen gewachsen zeigte und sich ihrer Aufgaben mit Umsicht und Interesse annahm. Gern sprechen wir ihr dafür unseren Dank aus. Wir werden den Geist der kameradschaftlichen Zusammenarbeit, der auch in dem Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft zum Ausdruck kam, weiter pflegen zum Wohl des einzelnen wie der Gesamtheit. Unsere Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen überstiegen die des Vorjahres beträchtlich. Außer der Gewährung außerordentlicher Zulagen haben wir in Notfällen besondere Mittel bewilligt. Für Betriebsfeste und Ausflüge, Kameradschafts-abende und KdF-Freiarbeiten, für die Vervollständigung der Bücher, für Unterstützungen an zum Heeresdienst eingezogene Kameraden und an Pensionäre sind wir mit namhaften Beträgen eingetreten. Das gleiche gilt für die Kameradschafts- und Erholungsräume, die wir vermehrt und vergrößert, insbesondere für unser Kameradschafts- und Erholungsheim in Friedrichshagen, in dem weitere Verbesserungen und Ausbauten vorgenommen wurden. — Die der Pflege der Leibesübungen dienenden Einrichtungen und sportlichen Veranstaltungen haben wir nach jeder Richtung gefördert.

Wie im Vorjahre, so stand auch im Jahre 1937 die Durchführung der öffentlichen Aufgaben im Vordergrund der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit. Zu den Arbeiten für die Wehrhaftmachung und den Straßenbau traten die neuen Aufgaben des Vierjahresplanes und zahlreiche Bauvorhaben. Trotz der Steuererhöhungen des Reiches sich im vergangenen Jahre wieder um Milliardenbeträge erhöhten, blieb mit Rücksicht auf die Durchführung dieser großen Aufgaben das Kreditbedürfnis der öffentlichen Hand weiterhin bestehen. Die Banken konnten zu dessen Befriedigung in erhöhtem Umfange beitragen. Die zunehmende Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes ermöglichte eine stärkere Konsolidierung der kurzfristigen Schuld. Bei den zur Zeichnung aufgelegten Reichsschatzanweisungen mußten die zunächst in Aussicht genommenen Emissionsbeträge sämtlich nachträglich erhöht werden, so daß insgesamt annähernd RM 3 Milliarden zur Ausgabe gelangten. Dieser Erfolg ist um so beachtenswerter, als darüber hinaus Aktien und Obligationen im Gesamtbeitrag von rund einer halben Milliarde Reichsmark ausgegeben wurden, deren Gegenwert der Industrie zur Erfüllung der von ihr im Rahmen des Vierjahresplanes übernommenen Aufgaben zufloß.

Unsere Geschäftstellennetz hat sich durch Schließung von 7 kleinen Geschäftsstellen auf 349 vermindert. Die Gesamtziffer unserer Bilanz am 31. Dezember 1937 beträgt RM 1441 Millionen gegen RM 1378 Millionen im Vorjahre. Unsere Gesamtumsätze sind von rund RM 92 Milliarden auf rund RM 104 Milliarden gestiegen, also um rund 13%. Die Umsätze auf den Reichsmark-Konten unserer Kundschaft haben eine Steigerung von über 17% erfahren. Diese Entwicklung, verbunden mit der Steigerung der Erträge, ermöglicht es uns, eine Erhöhung der Dividende für das Jahr 1937 um 1% auf 6% in Vorschlag zu bringen. Zu den einzelnen Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1937 bemerken wir folgendes:

Unsere Geschäftstellennetz hat sich durch Schließung von 7 kleinen Geschäftsstellen auf 349 vermindert. Die Gesamtziffer unserer Bilanz am 31. Dezember 1937 beträgt RM 1441 Millionen gegen RM 1378 Millionen im Vorjahre. Unsere Gesamtumsätze sind von rund RM 92 Milliarden auf rund RM 104 Milliarden gestiegen, also um rund 13%. Die Umsätze auf den Reichsmark-Konten unserer Kundschaft haben eine Steigerung von über 17% erfahren. Diese Entwicklung, verbunden mit der Steigerung der Erträge, ermöglicht es uns, eine Erhöhung der Dividende für das Jahr 1937 um 1% auf 6% in Vorschlag zu bringen. Zu den einzelnen Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1937 bemerken wir folgendes:

schließlich RM 1 635 198,60 Vortrag aus 1936) schlagen wir vor, wie folgt zu verwenden: 6% auf das Aktienkapital von RM 80 000 000,— = RM 4 800 000,— Vortrag auf neue Rechnung = RM 1 703 198,60 RM 6 503 106,08

Zu dem vorliegenden Ergebnis hat nicht zuletzt die Arbeit unserer Gefolgschaft beigetragen, die sich in nie versagender Pflichttreue allen an sie heranretenden Ansprüchen gewachsen zeigte und sich ihrer Aufgaben mit Umsicht und Interesse annahm. Gern sprechen wir ihr dafür unseren Dank aus. Wir werden den Geist der kameradschaftlichen Zusammenarbeit, der auch in dem Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft zum Ausdruck kam, weiter pflegen zum Wohl des einzelnen wie der Gesamtheit. Unsere Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen überstiegen die des Vorjahres beträchtlich. Außer der Gewährung außerordentlicher Zulagen haben wir in Notfällen besondere Mittel bewilligt. Für Betriebsfeste und Ausflüge, Kameradschafts-abende und KdF-Freiarbeiten, für die Vervollständigung der Bücher, für Unterstützungen an zum Heeresdienst eingezogene Kameraden und an Pensionäre sind wir mit namhaften Beträgen eingetreten. Das gleiche gilt für die Kameradschafts- und Erholungsräume, die wir vermehrt und vergrößert, insbesondere für unser Kameradschafts- und Erholungsheim in Friedrichshagen, in dem weitere Verbesserungen und Ausbauten vorgenommen wurden. — Die der Pflege der Leibesübungen dienenden Einrichtungen und sportlichen Veranstaltungen haben wir nach jeder Richtung gefördert.

Durch unser weitverzweigtes Filialnetz und die vielseitigen Beziehungen zur Wirtschaft konnten wir in unserer Kundschaft erhebliche Beträge der zahlreichen öffentlichen und privaten Emissionen unterbringen und damit zu deren Gelingen einen wesentlichen Beitrag leisten. Ungeachtet dieser Inanspruchnahme weisen unsere Kreditoren gegen das Vorjahr eine erhebliche Erhöhung auf. Wenn auch unsere Ausleihungen in ihrer Gesamtsumme keine Steigerung erfahren haben, so dürfen wir doch eine nicht beträchtliche Ausdehnung unserer Tätigkeit im Kreditgeschäft feststellen. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 21 044 neue Kredite im Gesamtbetrag von RM 471 Millionen gewährt, von denen 1728 Kredite auf Beträge unter je RM 20 000 entfallen.

Unsere Geschäftstellennetz hat sich durch Schließung von 7 kleinen Geschäftsstellen auf 349 vermindert. Die Gesamtziffer unserer Bilanz am 31. Dezember 1937 beträgt RM 1441 Millionen gegen RM 1378 Millionen im Vorjahre. Unsere Gesamtumsätze sind von rund RM 92 Milliarden auf rund RM 104 Milliarden gestiegen, also um rund 13%. Die Umsätze auf den Reichsmark-Konten unserer Kundschaft haben eine Steigerung von über 17% erfahren. Diese Entwicklung, verbunden mit der Steigerung der Erträge, ermöglicht es uns, eine Erhöhung der Dividende für das Jahr 1937 um 1% auf 6% in Vorschlag zu bringen. Zu den einzelnen Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1937 bemerken wir folgendes:

Unsere Geschäftstellennetz hat sich durch Schließung von 7 kleinen Geschäftsstellen auf 349 vermindert. Die Gesamtziffer unserer Bilanz am 31. Dezember 1937 beträgt RM 1441 Millionen gegen RM 1378 Millionen im Vorjahre. Unsere Gesamtumsätze sind von rund RM 92 Milliarden auf rund RM 104 Milliarden gestiegen, also um rund 13%. Die Umsätze auf den Reichsmark-Konten unserer Kundschaft haben eine Steigerung von über 17% erfahren. Diese Entwicklung, verbunden mit der Steigerung der Erträge, ermöglicht es uns, eine Erhöhung der Dividende für das Jahr 1937 um 1% auf 6% in Vorschlag zu bringen. Zu den einzelnen Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1937 bemerken wir folgendes:

schließlich RM 1 635 198,60 Vortrag aus 1936) schlagen wir vor, wie folgt zu verwenden: 6% auf das Aktienkapital von RM 80 000 000,— = RM 4 800 000,— Vortrag auf neue Rechnung = RM 1 703 198,60 RM 6 503 106,08

Zu dem vorliegenden Ergebnis hat nicht zuletzt die Arbeit unserer Gefolgschaft beigetragen, die sich in nie versagender Pflichttreue allen an sie heranretenden Ansprüchen gewachsen zeigte und sich ihrer Aufgaben mit Umsicht und Interesse annahm. Gern sprechen wir ihr dafür unseren Dank aus. Wir werden den Geist der kameradschaftlichen Zusammenarbeit, der auch in dem Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft zum Ausdruck kam, weiter pflegen zum Wohl des einzelnen wie der Gesamtheit. Unsere Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen überstiegen die des Vorjahres beträchtlich. Außer der Gewährung außerordentlicher Zulagen haben wir in Notfällen besondere Mittel bewilligt. Für Betriebsfeste und Ausflüge, Kameradschafts-abende und KdF-Freiarbeiten, für die Vervollständigung der Bücher, für Unterstützungen an zum Heeresdienst eingezogene Kameraden und an Pensionäre sind wir mit namhaften Beträgen eingetreten. Das gleiche gilt für die Kameradschafts- und Erholungsräume, die wir vermehrt und vergrößert, insbesondere für unser Kameradschafts- und Erholungsheim in Friedrichshagen, in dem weitere Verbesserungen und Ausbauten vorgenommen wurden. — Die der Pflege der Leibesübungen dienenden Einrichtungen und sportlichen Veranstaltungen haben wir nach jeder Richtung gefördert.

Im Auslandsgeschäft haben die mit vielen ändern bestehenden Clearing- und Verrechnungsverträge die früheren Finanzierungsmethoden des Außenhandels weiterhin zurücktreten lassen. Wir haben uns mit Erfolg bemüht, unsere Kundschaft bei der Durchführung der Außenhandelsgeschäfte durch Anskünfte und Beratung zu unterstützen, wobei uns unsere zahlreichen Auslandsverbindungen eine wertvolle Hilfe waren. Mit der Steigerung des

Der Posten Dauernde Beteiligungen einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere hat sich nicht nennenswert verändert, er umfaßt im wesentlichen folgende Beteiligungen: Berliner Lombardkasse Aktiengesellschaft, Berlin; Deutsche Schiffsbefahrungsbank Aktien-Gesellschaft, Hamburg; Deutsche Schiffsbefahrungsbank Aktiengesellschaft, Duisburg; Diskont-Kompagnie Ak-

Steuern und ähnliche Abgaben betragen RM 8 027 000 gegen RM 6 418 000 im Vorjahre. Den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von RM 6 503 106,08 (ein-

Hamburg, Berlin, im Februar 1938.
Der Vorstand
Bandel Boode Marx Schilling

ais Netz ... 1,2 ... 52 000

Offene Stellen
Buchhalter
Jüngere Stenotypistin

Verkäufer
Malzextrakt mit Kalk

Stetiges Mädchen
in Einfamilienhaus gesucht

Stetige, perfekte Stenotypistin
für sofort od. 1. April gef.

Köchin
für auch Hausarbeit übernimmt

Eisen-Schiffbauer und Schiffbauschlosser

Weinmädchen
für Feiern, gesellschaftl. Haushalt

Planist und Violinpieler
auf Probekonzerten

Arbeiterin
welche maschinellen kann

Lehrmädchen
für unter Schulung

Klosettpapier
Springmann's Drogerie, P. 1, 6

Mädchen
Ehrliches, fleißiges

Bäckerlehrling
a. 1. April gesucht

Mädchen
das kochen kann

Subfrau
für zwei Stunden

Stellengesuche
Tüchtiges Gastwirt-Ehepaar

Stenotypistin
sucht sofort Stellung

Mädel vom Lande
das schon in Stellung war

Gräulein
wünscht im Verkauf, gut aussehend

Junge Kraftfahrer
sucht Stelle

3g. kinderliebendes Mädchen
mit guter Schulbildung

Großstückschneider
möchte sich verändern

Kleinstückschneider?
Wo fehlt erklaffiger

Kraftfahrer
in Klasse 1 und 3

Mietgesuche
Schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung

Sehr preiswerte Neuheiten für den Übergang
braun MANNHEIM

Zu vermieten
3-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer

4 Zimmer und Küche
1 Treppe hoch

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer

7-Zimmer-Wohnung
1 Tr., 1. April zu vermieten

20 Wohnungen
3-Zim.-Wg., 39. Redart. C. H.

Jivesheim 1 Zimmer und Küche
zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Redart. C. H.

Leeres Zimmer
zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Straße

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Zu verkaufen
Bier-Preffion

Karlons u. Kisten
in verschied. Größen abzugeben

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Schlafzimmer
mit Bett, 1. April zu vermieten

Heute letzter Tag!

Marta Eggerth der große Revuestar, in dem neuen Terra-Film:

Immer, wenn ich glücklich bin

mit Fr. van Dongen - Th. Liegen - Moser - Nörbiger - English

2.30 4.20 6.25 8.30

ALHAMBRA P 7, 23

Heute letzter Tag!

Der Film der großen Lustspielarteller:

Die verschwundene Frau

Paul Kemp - Hans Moser - Lude English - Theo Lingen

3.00 4.25 6.15 8.30

SCHAUBURG K 1, 5

Morgen 2 große Film-Premieren!

Karl Ludwig Diehl

mal ganz anders!

... als charmanter Gesellschafter, Frauenliebhaber, leichtsinnig und stets verliebt - In seinem neuesten Film:

Der Mann der nicht nein sagen kann

Ein Film lustspiel nach einer Komödie von PIRANDELLO mit

KARIN HARDT

die Frau, die den Sieg davonträgt!

In weiteren Rollen:

Leo Slezak - Werner Finck
Charlott Daudert - Hilde Krüger - Ed. v. Winterstein
Frauke Lauterbach - Georga Lind

Ab morgen in **Erst-Aufführung!**

ALHAMBRA

P 7, 23

Ein spannender Tonfilm, dessen Geschwinnisse von der schwer-mütigen Melodie des berühmten Wolgaliedes umrahmt werden.
Ein Film aus dem Russland der Vorkriegszeit - nicht zu verwechseln mit Filmen ähnlichen Namens, die schon gezeigt wurden

Wolgaschiffer

Leutnant Borzina, ein temperamentvoll-pflichttreuer Soldat. Ein Liebeswertler Karl aus einem Oub (Pierre Blanchat)
Lydia Goreff, eine liebende Frau, bereit, ihr Glück der Pflicht zu opfern. (Vera Korotki)
Kiwo, der Tatar, ein Diener, seiner Herren bis zum Tode treu ergeben. (Valey Inkijmof)
Colonel Goreff, ein Soldat, der aus Eifersucht seines besten Leutnant der Spionage bezichtigt, um den Nebenbuhler durch Verbannung nach Sibirien zu beseitigen. (Charles Vassil)

Ab morgen in **Erst-Aufführung!**

SCHAUBURG

K 1, 5

Die richtige Faschings-Stimmung bringt Ihnen der fröhliche Ufa-Film



Humoral Zwei im Himmelbett

EIN PETER-OSTERMOYR-FILM DER UFA nach dem Roman „Das Himmelbett von Hagenhoh“ von Max Dreyer mit **Carola Höhn, Mady Rahl, Hilde Schneider, Hermine Ziegler, G. Alexander, Paul Henckels, Paul Klüger, Werner Stock, Rolf Pinogger**
Drehbuch: Rolf Meyer, Kurt Walter - Musik: Werner Rabenauer
Künstlerische Oberleitung: Peter Ostermoyr
Herstellungsgruppe der Ufa: Krüger-Ullrich
SPIELLEITUNG: HANS DEPPE

Viel Liebe, viel Freude, von Herzen kommender Humor und eine gesunde, alle Scheinmoral über den Haufen rennende Erotik würzen diesen pointenreichen Film!
Das ist die lustigste Feriengeschichte und eine heitere Familiengeschichte obendrein - man sollte alle seine Verwandten dazu einladen!

... und deshalb heißt unsere diesjährige Faschings-Parole:

„Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu helfen!“

Im Vorprogramm: Gesunde Frau - gesundes Volk, Ufa-Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonwoche!

Heute Premiere 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST
UNIVERSUM

PALAST
LICHTSPIELE
GLORIA
PALAST

Heute letzter Tag!

Luis Trenker

in dem gewaltigen Dolomiten-Film

Berge in Flammen

Der Schicksalskampf um Tirol
Die Kaiserjäger am Col' alto
Die gigantische Sprengung mit 10 000 Kilo Ekkrast der Col' alto-Stellung.

Jugend zugelassen!

Anfang: 4.00 6.10 8.20 Uhr

Wo hin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

Gambrinus U 1, 5

„Fröhlich Pfalz“ e.V.

Donnerstag, 24. Februar, abds. 8.11 Uhr



Große karnevalistische Sitzung

Ihre Toilette Lucia die I. von Singangtonien anwesend
EINTRITT FREI!

CAPITOL

Heute letzter Tag!

Marika Röck - Joh. Heesters

GASPARONE

Schlachthof
FREIBANK
Freitag 7.00 9.00 Uhr
Kuhfleisch, Anf. 22.00

TANZ-BAR

Clou
0 6, 2

1a Weine - Mix-Getränke
Pfisterer-Spezial-Bier

Montag, den 28. Februar 1938 mit gebelzten Kurpfalz-Omnibussen

nach **Mainz**
zum **Rosenmontagszug**

Fahrtpreis RM. 4.50. Abfahrt 8 Uhr Paradeplatz
Karten im Vorverkauf lösen!

Mannheimer Omnibus-Ges. - O 6, 5 - Ruf 214220
und Reisebüro Pfankenhof, P 6

Wir haben neu aufgenommen:

STEP-TANZ

für Anfänger und Fortgeschrittene
Kurse beginnen: **Mitte März**
Gefl. Anmeldungen erbeten

B. & O. Lamade A 2, 3
Schule für Gesellschaftstanz
Fernruf 21705

Heute Donnerstag großer

Bunter Abend

mit Konzert und viel Humor in

Ackermann's Weinstube

Zum goldenen Pfauen
P 4, 14 Fernruf 25227

Donnerstag u. Samstag mit Verlängerung

Kappenabend

im „Malepartus“
Fernruf 27871
0 7, 27 gegenüber Universum

... und heute **hinunter** in den **NURNBERGER BRAUHAUSKELLER** **K 1, 5** zum frohen **Bunten Abend** mit Verlängerung